

RÜCKBLICK 2. QUARTAL 2026

Das zweite Quartal 2026 war geprägt von drei zentralen Themen: der Erholung nach der geopolitisch bedingten Korrektur an den Aktienmärkten, dem anhaltenden KI- und Halbleiterboom sowie der unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtung der grossen Notenbanken. Der Kriegsbeginn im Iran am 28. Februar liess die globalen Aktienmärkte bis Ende März deutlich nachgeben. Die Aktienmärkte der Industrieländer korrigierten um 9.5%, während die Schwellenländer mit einem Rückgang von 14.6% noch stärker unter Druck gerieten. Im zweiten Quartal setzte darauf eine der stärksten Erholungsbewegungen seit 2020 ein.

Der zentrale Treiber der Erholung war die De-eskalation im Nahen Osten. Ein Memorandum zwischen den USA und dem Iran zur Wiedereröffnung der Strasse von Hormus liess den Brent-Ölpreis im Quartalsverlauf um 38.4% sinken. Mit den fallenden Energiepreisen gingen auch die Inflationserwartungen zurück, was die Aktienmärkte stützte. Gleichzeitig verringerte sich die Sorge vor weiteren Unterbrechungen der globalen Energieversorgung. Die verbesserte Risikostimmung führte dazu, dass Anleger wieder verstärkt in Aktien investierten und sich die Kursverluste des ersten Quartals rasch erholten. Unterstützt wurde diese Entwicklung zusätzlich durch robuste Unternehmensgewinne, welche die Zuversicht der Investoren stärkten. Gleichzeitig normalisierte sich die Situation an den Kreditmärkten, was die Erholung an den Finanzmärkten zusätzlich begünstigte.

Neben der geopolitischen Entspannung trug insbesondere der anhaltende KI- und Halbleiterboom zur Erholung bei. Hohe Investitionen in Rechenzentren und KI-Infrastruktur führten zu steigenden Gewinnerwartungen bei Technologie- und Halbleiterunternehmen.

Entsprechend entwickelten sich Technologieaktien deutlich besser als Unternehmen aus traditionellen Branchen. Gleichzeitig konzentrierte sich ein grosser Teil der Kursgewinne auf wenige Unternehmen, welche die notwendige Infrastruktur für Anwendungen der künstlichen Intelligenz bereitstellen. Besonders stark profitierten Hersteller von Halbleitern und Ausrüstungen für Rechenzentren. Entsprechend entwickelten sich insbesondere die US-Technologiebörsen sowie die stark von Halbleiterunternehmen geprägten Aktienmärkte in Taiwan und Südkorea überdurchschnittlich.

Auch die Geldpolitik blieb ein zentrales Markthema. Dabei schlugen die grossen Notenbanken unterschiedliche geldpolitische Wege ein. Im Euroraum erhöhte die Europäische Zentralbank am 11. Juni die Leitzinsen um 25 Basispunkte, nachdem die Inflation im Mai wieder auf 3.2% angestiegen war. In den USA hielt die amerikanische Notenbank den Leitzins unter dem neuen Vorsitzenden Kevin Warsh unverändert bei 3.50% bis 3.75%. Gleichzeitig machte Warsh deutlich, dass die Bekämpfung der Inflation oberste Priorität hat. Mit einer Inflationsrate von 4.2% im Mai lag die Teuerung weiterhin deutlich über dem Zielwert der Notenbank von 2%. Zudem änderte die amerikanische Notenbank ihre Kommunikationsstrategie: Künftige Zinsentscheide sollen stärker von den jeweils aktuellen Wirtschafts- und Inflationsdaten abhängen. Für die Finanzmärkte bedeutete dies, dass neue Wirtschaftsdaten wieder einen grösseren Einfluss auf die Erwartungen und die Kursentwicklung haben dürften. Die Schweizerische Nationalbank bestätigte am 18. Juni ihre Nullzinspolitik. Die Teuerung in der Schweiz lag im Mai mit 0.6% deutlich unter jener im Euroraum und damit weiterhin im Bereich der Preisstabilität.

MÄRKTE

AKTIENINDIZES	30.06.2026	Q2	YTD
SMI	14'193.92	+11.09%	+6.98%
DAX	24'995.81	+10.21%	+2.06%
Euro Stoxx 50	6'328.09	+13.62%	+9.27%
S&P 500	7'499.36	+14.87%	+9.55%
Dow Jones	52'319.20	+12.90%	+8.85%
Nasdaq Composite	26'213.72	+21.41%	+12.79%
Nikkei	70'062.32	+37.21%	+39.18%
Emerging Markets	1'722.89	+23.31%	+22.68%
Hang Seng	22'881.02	-7.69%	-10.73%
Shanghai CSI 300	4'979.43	+11.90%	+7.55%
ZINSEN	30.06.2026	Q2	YTD
USD 10J	4.47	+3.44%	+7.16%
EUR 10J	2.86	-4.79%	+0.18%
CHF 10J	0.29	-20.55%	-9.66%
ALTERNATIVE ANLAGEN	30.06.2026	Q2	YTD
Öl USD (WTI)	69.50	-31.45%	+21.04%
Gold USD Unze	4'008.02	-14.14%	-7.21%
Silber USD Unze	58.60	-22.04%	-18.23%
Bitcoin USD	58'642.15	-14.01%	-33.09%

Quelle: eigene Darstellung, Bloomberg / Angaben in Lokalwährung

WÄHRUNGEN & ROHSTOFFE

Im zweiten Quartal 2026 standen die Rohstoffmärkte ganz im Zeichen der geopolitischen Entspannung. Nach der Wiederannäherung zwischen den USA und dem Iran fiel der Ölpreis (WTI) um 31.45% auf USD 69.50 pro Barrel und gab damit einen grossen Teil der kriegsbedingten Preisaufschläge aus dem ersten Quartal wieder ab. Die sinkenden Energiepreise trugen gleichzeitig zu einem Rückgang der Inflationserwartungen bei und entlasteten damit Unternehmen und Konsumenten. Auch Gold und Silber verzeichneten deutliche Kursrückgänge von 14.14% beziehungsweise 22.04%, nachdem die Nachfrage nach sicheren Anlageformen mit der abnehmenden geopolitischen Unsicherheit nachliess. Bitcoin setzte seine Schwäche fort und verlor weitere 14.01%. Die verbesserte Stimmung an den Finanzmärkten führte dazu, dass Anleger wieder vermehrt in Aktien investierten, während sichere Häfen und alternative Anlagen an Attraktivität einbüssten.

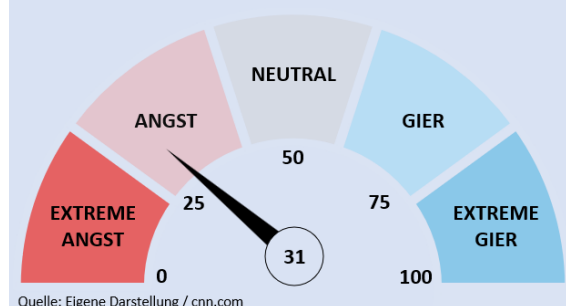
AUSBLICK 3. QUARTAL 2026

Wir bleiben für das dritte Quartal verhalten positiv gestimmt. Wir erwarten, dass sich der Ölpreis nach dem starken Rückgang im zweiten Quartal auf dem aktuellen Niveau stabilisiert, sofern es zu keiner erneuten Eskalation im Nahen Osten kommt. Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass die grossen Notenbanken ihre Leitzinsen im dritten Quartal unverändert belassen. Während die Inflation voraussichtlich zurückgeht, dürfte sie vorerst über den Zielwerten der amerikanischen und europäischen Notenbanken bleiben. Der strukturelle KI- und Halbleiterboom sollte die Aktienmärkte weiterhin unterstützen. Gleichzeitig sehen wir Potenzial für eine breitere Beteiligung der Unternehmen an der Markterholung.

Daher bieten unserer Meinung nach kurzfristige Rückschläge bei fundamental starken Unternehmen weiterhin attraktive Einstiegsmöglichkeiten.

STIMMUNGSBAROMETER

Im zweiten Quartal 2026 hellte sich die Stimmung an den Finanzmärkten deutlich auf. Der Fear & Greed Index stieg von 16 Punkten Anfang April auf 71 Punkte Anfang Mai. Bis Ende Juni fiel er wieder auf 31 Punkte, was auf eine weiterhin vorsichtige, aber verbesserte Anlegerstimmung hindeutet.



Quelle: Eigene Darstellung / cnn.com

Redaktionsschluss: 1. Juli 2026, 17:00 MEZ

Die publizierten Informationen dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung durch die AVB Partner AG oder im Namen der AVB Partner AG dar, Wertpapiere oder damit verbundene Finanzinstrumente zu kaufen oder zu veräussern oder an einer bestimmten Handelsstrategie in irgendeinem Rechtsgebiet teilzunehmen. Sie wurden ohne Berücksichtigung der Ziele, der finanziellen Lage oder der Bedürfnisse der jeweiligen Anleger erstellt.